

Kantonsstrasse wird saniert

Eggenwil: «Gmeind» genehmigt Steuererhöhung und Strassenprojekt

Die Stimmberechtigten folgten allen Anträgen des Gemeinderats. Zuvor wurde diskutiert und informiert. Gemeinderat Paul Wertli wurde nach fünf Jahren im Amt verabschiedet.

Ruth Meier

Die zum Teil sehr alten Werkleitungen in der Kantonsstrasse 271 innerorts zu ersetzen, bedurfte keiner Diskussion an der Gemeindeversammlung in der Mehrzweckhalle. 101 Stimmberechtigte nahmen teil. Viel zu reden gab die geplante Sanierung des 920 Meter langen Strassenab-

«**Es gibt Elemente, die man nicht weglassen kann**

Elmin Jelecevic, Projektleiter

schnittes. Ob es die Eingangspforte bei der südlichen Ortseinfahrt wirklich braucht, wurde in Frage gestellt. Wie auch eine zusätzliche Fussgängerquerung auf der Höhe «Sternen» oder gar die vielen Bäume.

Ein Bürger sprach sich für die Sanierung aus, verlangte aber eine «schnörkellose» Variante. Eine Bürgerin beantragte, die Eingangspforte wegzulassen.

Was kostet Neuberechnung?

Der ressortverantwortliche Gemeinderat Roger Hausherr erläuterte die geplanten Sanierungen. Auf die Frage, was eine Neuberechnung kosten würde, wenn die Gemeinde auf alle nicht notwendigen Massnahmen verzichten würde, zog Hausherr den Projektleiter Elmin Jelecevic bei: «Eine Neuberechnung würde mehr kosten als die Einsparungen. Über



Paul Wertli (links) wurde von Gemeindeammann Thomas Endres verabschiedet. Wertli war fünf Jahre lang Gemeinderat.

Bild: Ruth Meier

die Bäume kann diskutiert werden. Doch es gibt sicherheitsrelevante Elemente, die bei der Sanierung nicht weggelassen werden können.»

Ja zu Erhöhung um 4 Prozent

Die beiden Änderungsanträge wurden mit 82 Nein zu 10 Ja beziehungsweise 79 Nein zu 21 Ja abgelehnt. Genehmigt mit 87 Ja-Stimmen wurde der Verpflichtungskredit für brutto 4,2 Millionen Franken für den Gemeindeanteil an das Strassenbauprojekt «Kantonsstrasse K 271 Eggenwil innerorts; Sanierung und verkehrs-

beruhigende Massnahmen inkl. Sanierung der kommunalen Werkanlagen.»

«Grösster Teil nicht beeinflussbar

Hanspeter Sieber, Gemeinderat

gen.» Der Baubeginn ist für Sommer 2019 geplant.

Gemeinderat Roger Hausherr nahm den Hinweis auf die enge Verkehrssituation an der Kirchrainstrasse ernst, musste aber zugeben: «Die unmittelbare Behebung dieses Zustands können wir nicht versprechen.»

Gemeinderat Hanspeter Sieber erläuterte das Budget 2017. «Den grössten Teil der Ausgaben können wir nicht beeinflussen. Wir könnten den Seniorenachmittag und die Weihnachtsbeleuchtung streichen oder die Vereine für die Hallenbenutzung zur Kasse bitten», zeigte Sieber als mögliche Sparvarianten auf. Die Erhöhung des Steuerfusses um vier Prozentpunkte beschrieb Gemeinderat Sieber als nötig. Die Versammlung folgte seinem Antrag und genehmigte das Budget mit einem Steuerfuss von 106 Prozent mit 80 Ja- und 10 Nein-Stimmen.

Die Beschlüsse

Die 101 Stimmberechtigten sagten Ja zu: 1. Protokoll. – 2. Einbürgerungen. – 3. Revidierte Satzungen des Gemeindeverbandes KESD. – 4. Kredit von 4200000 Franken für das Kantonsstrassenprojekt innerorts. – 5. Budget 2017 mit einem um vier Prozentpunkte erhöhten Steuerfuss von 106 Prozent.

Ebenfalls gutgeheissen mit 94 Ja-Stimmen wurden die revidierten Satzungen des Gemeindeverbandes Kin-

«Könnten Hallenbenutzer zur Kasse bitten

Hanspeter Sieber, Gemeinderat

des- und Erwachsenenschutzdienst (KESD). Die Versammlung genehmigte vier Einbürgerungsgesuche und das Protokoll.

Verabschiedung nach fünf Jahren

Gemeinderat Paul Wertli trat nach fünf Jahren im Amt zurück. Wertli war zuständig für das Ressort Gesundheit und soziale Sicherheit. Gemeindeammann Thomas Endres verabschiedete seinen Ratskollegen.

Gemeinderat Biagio Incollingo verabschiedete das Schulpflegemitglied Gabriela Migliaccio und beglückwünschte Tatjana Maggiulli (Leiterin Einwohnerdienste), Martina Egger (Leiterin Abteilung Steuern) und Paul Leuenberger (ausserordentlicher Stellvertreter der technischen Betriebe) zu ihren Arbeitsjubiläen. Paul Leuenberger tritt zudem per Mitte Dezember in den Ruhestand.

Gemeinderat soll Zähne zeigen

«Gmeind» Fischbach-Göslikon: Diskussion um Wasser und Gestaltung

Eine Grundgebühr von 100 Franken jährlich fürs Wasser und Abwasser hatte der Gemeinderat beantragt. Bewilligt wurden 50 Franken. Zu reden gab an der «Gmeind» auch das Auenprojekt von Pro Natura.

Ruth Meier

Niemand zahlt gern höhere Gebühren. Trotzdem verlangten einige Teilnehmer an der «Gmeind», den Wasserpreis von 0.40 auf 0.80 Franken pro Kubik zu erhöhen. «Nur so kann der haushälterische Umgang mit Wasser gefördert werden», lautete die Argumentation. Das wurde mit 55:19 Stimmen abgelehnt. Die Mehrheit in der Mehrzweckhalle wollte am letzten Donnerstag, wie der Gemeinderat auch, die Benützungsgebühr für Wasser und Abwasser bei 40 Rappen beziehungsweise 1.60 Franken pro Kubikmeter belassen.

Nicht einverstanden waren die 84 Stimmberechtigten mit der vorgeschlagenen Grundgebühr von je 100 Franken für Wasser und Abwasser pro Jahr. Dagegen hiessen sie mit 40:36 Stimmen einen Antrag gut, diese Gebühr auf je 50 Franken festzulegen. Mit dieser Anpassung wurden die gut 40 Jahre alten Reglemente für Wasserversorgung, Abwasser und Finanzierung der Werke mit grossem Mehr angenommen.

Maximaler Profit für Private?

Ob sich die Gemeinde mit 60000 Franken am Gestaltungsplan Unterdorf beteiligen soll, obwohl keine gemeindeeigene Parzelle betroffen ist, wurde rege diskutiert. Der maximale Profit für Privateigentümer wurde kritisiert. Vizeammann Hans Peter



Hugo Kreyenbühl (rechts) von der IG Sandbank übergibt Gemeindeammann Walter Stierli die Unterschriften.

Bild: Ruth Meier

Flückiger stellte das Mitwirkungsverfahren in den Vordergrund. Der Antrag aus der Versammlung, die finanzielle Beteiligung der Gemeinde zu streichen, hätte faktisch die Ablehnung des Traktandums bedeutet. Mit 40 Ja zu 28 Nein wurde der Verpflichtungskredit über 120000 Franken für die Ausarbeitung des Gestaltungsplans Unterdorf genehmigt.

Die Liegenschaft an der Fohlenweidstrasse 2 ist am Verfallen. Unter dem Traktandum «Verschiedenes» stellte ein Versammlungsteilnehmer den Überweisungsantrag, dem Gemeinderat 30000 Franken für den Abbruch zur Verfügung zu stellen. Der Antrag wurde mit 64 Nein abgelehnt. Nicht zuletzt nach dem Votum von Gemeindeammann Walter Stierli: «Wenn eine Privatperson seine Liegenschaft verlottern lässt, sind der Gemeinde die Hände gebunden.»

Erfolg hatte Don Häusermann mit seinem Überweisungsantrag betreffend Änderung des Benutzungsreglement der Schulanlagen, insbesondere der Turnhalle. «Der Turnverein braucht die Trainingsmöglichkeiten während der Schulferien.» Das sah die grosse Mehrheit der Anwesenden auch so. Zudem möchte Häusermann, dass künftig interessierte Ortsvereine die Papier- und Kartonsammlung durchführen können. Gemeinderätin Claudia Long nahm diese Idee entgegen.

311 Unterschriften übergeben

Gegen das Auenprojekt Grien von Pro Natura regt sich Widerstand (siehe Ausgabe vom 25. November). Gemeinderat Stephan Gsell hielt fest, dass der Gemeinderat dem Projekt grundsätzlich zustimme. Bewilli-

gungsbehörde sei der Kanton, da es sich um ein Wasserbauprojekt handle. «Aber», so Gsell weiter, «der Gemeinderat hat in seiner Einsprache festgehalten, dass er erst zustimmt, wenn unter anderem die Zustimmung für den Brückenkopf vorliegt.» Von regionaler Bedeutung sei der angedachte Fussgängersteg über die Reuss.

Aktiv geworden ist zudem die IG Sandbank. «311 Unterschriften haben wir in den letzten zweieinhalb Wochen gesammelt», erklärte deren Vertreter Hugo Kreyenbühl bei der Übergabe der Unterschriften an Gemeindeammann Walter Stierli. Die IG fordert, dass Pro Natura Aargau die Bevölkerung und den Gemeinderat anhört und deren Anliegen ins Projekt einfließen lässt. «Wir stärken euch den Rücken und fordern euch auf, Zähne zu zeigen», munterte Kreyenbühl den Gemeinderat auf.

Die Beschlüsse

An der Gemeindeversammlung in der Mehrzweckhalle nahmen 84 von 1111 Stimmberechtigten teil. Sie fassten folgende Beschlüsse: 1. Ja zum Protokoll. – 2. Ja zum Kredit von 120000 Franken für den Gestaltungsplan Unterdorf (40 Ja, 28 Nein). – 3. Ja zu den Reglementen über die Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und die Finanzierung der Werke. Die Grundgebühr für Wasser und Abwasser wird auf je 50 Franken pro Jahr festgelegt (40 Ja, 36 Nein). – 4. Ja zum Budget 2017 mit dem unveränderten Steuerfuss von 109 Prozent. – 5. Ja zu den revidierten Satzungen des Gemeindeverbandes Kindes- und Erwachsenenschutzdienst (KESD) Bezirk Bremgarten.

Künten

Ja zu neuen Wandtafeln

60 Stimmberechtigte nahmen an der Gemeindeversammlung teil. Sie sagten grossmehrheitlich Ja zu diesen Traktanden: 1. Protokoll. – 2. Budget 2017. – 3. und 4. Einbürgerungen. – 5. Kredit von 120000 Franken für die Beschaffung von neun neuen elektronischen Kompletwandtafeln. – 6. Kredit von 280000 Franken für die Heizungsanlage in den öffentlichen Bauten.

Konventionelle Wandtafeln ablösen

Hauptsächlich die letzten zwei Traktanden gaben Anlass zu Diskussionen. Die IT-Kommission war zum Schluss gekommen, dass nun der richtige Zeitpunkt ist, um die konventionellen Wandtafeln abzulösen. Nachfolgend hatte sich die Schule mit der IT-Kommission intensiv mit dem Thema und den Möglichkeiten von neuen, elektronischen Wandtafeln auseinandergesetzt. Die Lehrpersonen durften ein ausgesuchtes Modell bereits testen und waren begeistert.

Die Versammlung sprach sich grossmehrheitlich mit nur vier Gegenstimmen für deren Beschaffung in allen Schulzimmern aus.

Heizen mit Pellets

Die Energieerzeugung für die Raumheizung und Warmwasseraufbereitung der Mehrzweckhalle, des Schulhauses, des Pavillons und des Kindergartens erfolgt zentral mit einem Ölkessel. Aufgrund dessen Alters hat die Energiekommission sinnvolle neue Möglichkeiten geprüft und verglichen. Der Gemeinderat Künten und die Energiekommission beantragten nun die Pelletslösung für den Heizungsersatz im Mehrzweckgebäude. Die Stimmbürger stimmten der Sanierung einstimmig zu. --/s